

Bericht über die Arbeit des Netzwerkes „Förderung der Lesekompetenz“

Die Netzwerkarbeit hat mit der Vorstellung verschiedener Verfahren zur Diagnostik der Lesekompetenz der Schüler*innen zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 begonnen.

Hierzu wurden Verfahren, die bereits an den einzelnen Schulen bekannt waren, vorgestellt und das Material den anderen Schulen zugänglich gemacht.

Die einzelnen Schulen haben in Vorbereitung auf die Weiterarbeit ein für ihre Schule passendes Diagnoseverfahren ausgewählt und zu Beginn des neuen Schuljahres durchgeführt und ausgewertet. Daran anknüpfend ging es in der Netzwerkarbeit um die richtige Auswertung der Testverfahren:

- Welche Lesekompetenz haben unsere Schüler*innen?
- Wo muss die Förderung ansetzen?
- Welchen Materialien sind zur nachhaltigen Förderung geeignet?

Der Austausch geeigneter Fördermaterialien zog sich somit wie ein roter Faden durch die Netzwerkarbeit. Regelmäßig wurden Materialien vorgestellt, die an den einzelnen Schulen eingesetzt werden.

Eine erfolgreiche Methode zur Leseförderung stellt das **Hörbuchprojekt** [siehe entsprechende PowerPoint] dar, das an der Sekundarschule Geseke durchgeführt wird. Alle fünften Klassen hören hier jeden Tag zehn Minuten lang das Hörbuch zu einem bekannten Kinder- und Jugendbuch. Dabei lesen alle Kinder in einem Buchexemplar mit, sodass sie erstens natürlich täglich eine gewisse Textmenge lesen, zweitens ihre Lesegeschwindigkeit trainiert wird und drittens eine Vorstellung davon bekommen, wie man beim Vorlesen gut intoniert.

Die zunehmende Leseroutine und das Lesen mit angemessener Lesegeschwindigkeit sind der Schlüssel zum Erfolg dieses Konzepts. Denn nur wer eine bestimmte Anzahl Wörter pro Minute lesen kann, der kann auch den Inhalt des Gelesenen verstehen. Das Konzept wurde den Netzwerkmitgliedern vorgestellt und anhand des Hörbuchs zu Astrid Lindgrens Klassiker „Ronja Räubertochter“ auch erfahrbar gemacht.

Beim nächsten Treffen wurden erneut unterschiedliche Materialien zur Leseförderung vorgestellt, u.a. die **Bücherkisten**, die an der Reinoldi-Sekundarschule eingesetzt werden. Dieses Konzept ist in abgewandelter Form auch an der Sekundarschule Geseke im Einsatz. Die Bücherkisten haben sich in Dortmund vor allen Dingen auch in Vertretungsstunden bewährt. Hier können die Schüler*innen dann die Zeit zum Lesen nutzen. An der Sekundarschule Geseke besteht eine Lesekiste aus 15 unterschiedlichen Büchern, die jeweils doppelt vorhanden sind. Immer zwei Schüler*innen bilden ein Lesetandem und lesen sich abwechselnd aus dem Buch vor. So wird erneut die Lesegeschwindigkeit und die Leseroutine geschult. Ausgewählt wurden sowohl Kinder- und Jugendbuchklassiker wie auch aktuelle Buchreihen, die in der Jahrgangsstufe 6 beliebt sind. Wenn ein Buch gelesen wurde, kann es anschließend auch noch bei Antolin bearbeitet werden, sodass der Lehrer/die Lehrerin hierdurch eine gewisse Kontrollmöglichkeit über den Fortschritt der Lesekompetenz hat.

Abschließend wurden Möglichkeiten zur Finanzierung der Leseprogramme (Hörbücher, Bücherkisten, etc.) besprochen, denn die Etats der einzelnen Schulen reichen nicht aus, um das Material hierfür bereitstellen zu können. Angedacht wurden beispielsweise Sponsorenläufe an den einzelnen Schulen, Kuchenverkäufe oder Ähnliches.